

Dr. Lothar Gülden, Wesel

„Ich wollte wissen, warum ich atmen muss und wie mein Herz schlägt“

Neben ihrem Beruf engagieren sie sich ehrenamtlich für ihre Kolleginnen und Kollegen: Kreis- und Bezirksstellenvorsitzende der Ärztekammer Nordrhein. Doch was machen die Vorsitzenden eigentlich und warum? Diese Fragen stellten wir Dr. Lothar Gülden, Vorsitzender der Kreisstelle Wesel, in unserer Reihe „Mein Engagement“.

RA Was steht auf Ihrem Schreibtisch?

Gülden: Neben meinem Familienfoto steht immer auch eine Erinnerung an den Kölner Dom. Für mich ist der Dom ein Symbol dafür, was Menschen schaffen können, wenn sie zusammenarbeiten und gemeinsam ein Ziel verfolgen. Ich bin seit vielen Jahren Mitglied im Zentral-Dombau-Verein (www.zdv.de). Wir unterstützen Renovierungs- und Erhaltungsprojekte finanziell und tragen so zum Erhalt des Doms bei. Schon mit meinen Eltern war ich als kleiner Junge im Kölner Dom. Ich habe in Köln studiert, gearbeitet und gelebt und bin in der Domstadt fest verwurzelt.

RA Wie war das damals, als Sie sich entschieden, Medizin zu studieren?

Gülden: Ich wollte schon im Kindergarten Arzt werden. Ich wollte wissen, warum ich atmen muss, wie mein Herz schlägt und wieso. Es hat mich fasziniert, wie der Körper und seine Organe funktionieren. Mein Lieblingsfach in der Schule war Biologie. Mein Taschengeld habe ich ausgegeben, um Kopien aus Anatomiebüchern zu machen, die ich an die



In seiner Familie sei fast jede Fachrichtung vertreten, sagt Dr. Lothar Gülden. Sein Großvater war Zahnarzt, sein Onkel Internist, sein Bruder ist Kieferorthopäde. Er selber ist Facharzt für Augenheilkunde.

Foto: Jocelyne Naujoks

Wände meines Kinderzimmers hing. Die Augenheilkunde hat mich immer schon fasziniert. Sie ist ein sehr ästhetisches Fach, die Arbeit ist sehr fein. Ich bin jetzt seit 30 Jahren Augenarzt und seit 25 Jahren niedergelassen. Wir können heute Augenkrankheiten therapieren, die noch vor 30 Jahren sicher zum Erblinden geführt hätten. Dass ich diese Entwicklung miterleben darf, finde ich großartig.

„Wir machen in der Kreisstelle die Routinearbeiten“

RA Was hat Sie dazu bewegt, sich ehrenamtlich in der Ärztekammer zu engagieren?

Gülden: Mehrere Mitglieder des Kreisstellenvorstands haben mich damals angesprochen, ob ich den Vorstand unter-

stützen würde. Ich habe zugesagt, weil ich es besser finde, mitzugestalten als nur zu kritisieren. Dass ich nun seit elf Jahren den Vorsitz führe, war so gar nicht geplant. Ich habe über den Kreisstellenvorstand viele Kontakte geknüpft und Kolleginnen und Kollegen aus vielen anderen Fachrichtungen kennengelernt und habe großen Respekt vor ihnen. Ihr Beruf ist für sie Berufung.

RA Mit welchen Themen befassen Sie sich typischerweise in einer Sitzung Ihrer Kreisstelle?

Gülden: Ich hatte zu Beginn meines Vorsitzes keine wirkliche Vorstellung davon, was es heißt, den Vorsitz zu führen. Ich habe etwa alle zwei Tage Kontakt zur Kreisstelle, alle zwei bis drei Monate finden Vorstandssitzungen statt. Wir können hier natürlich nicht die Arbeits-

bedingungen der Kolleginnen und Kollegen grundlegend verändern. Wir machen in der Kreisstelle die Routinearbeiten. Dazu gehören der Notdienst und das Beschwerdemanagement. Dabei schaffen wir es in vielen Fällen, erfolgreich zwischen Ärzten und Patienten zu vermitteln. Viele Aufgaben wie die Ausgabe der Arztausweise erledigen unsere Mitarbeiterinnen, dafür bin ich ihnen sehr dankbar. In unserem Vorstand haben wir eine schöne Mischung aus niedergelassenen Haus- und Fachärzten, Krankenhausärzten und Sozialmedizinerinnen. Alle arbeiten schon länger in der Kreisstelle und sind hoch motiviert.

RA Was überwiegt in Ihrem Amt als Kreisstellenvorsitzender: Pragmatismus oder Idealismus?

Gülden: Pragmatismus und Idealismus halten sich in meiner Arbeit die Waage. Ohne Idealismus wäre ein Ehrenamt aber auch nicht denkbar. Ich denke sehr naturwissenschaftlich, genauso wie ich in der Augenheilkunde sehr wissenschaftlich arbeite.

RA Was verbinden Sie mit Wesel?

Gülden: Meine Frau ist „Weselanerin“, ihre Familie lebt hier seit Generationen. Als Rheinländer schätze ich die Mentalität der Niederrheiner sehr. **RA**

Das Interview führte
Jocelyne Naujoks.

Dr. Lothar Gülden ist zwar in Jülich geboren, aber im Kölner Umland aufgewachsen und seitdem dort verwurzelt. Nach seiner Approbation im Jahr 1990 ließ er sich 1993 in einer Gemeinschaftspraxis in Wesel nieder. Seit 2005 ist er im Vorstand, seit 2007 Vorsitzender der Kreisstelle. Gülden ist seit 2014 Mitglied der Kammerversammlung der Ärztekammer Nordrhein.